

Zeitwort

16.08.1969:

Carlos Santana schmeißt einen LSD-Trip

Von Jörg Lange

Sendung vom: 16.08.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Die Liebe, die Freiheit und der Frieden war das Motto der Hippie-Generation.

Musik: Freedom**Autor:**

Die Musik des Woodstock Festivals war dazu der Soundtrack, und Drogen wie Marihuana, Acid Pillen oder LSD gehörten 1969 bei vielen Festivalbesuchern und Musikern selbstverständlich dazu. Einer davon war der Gitarrist Carlos Santana, der bei seinem plötzlich um Stunden vorgezogenen Auftritt noch auf einem Trip war:

O-Ton von Carlos Santana:

„Da waren viele Leute, und alles war wild und anders. Natürlich habe ich dort auch versucht auf der Bühne meine Gitarre zu stimmen, aber ich war auf LSD und urplötzlich kam mir der Gitarrenhals ganz beweglich vor, wand sich wie eine Schlange. Das war schrecklich und darf nicht passieren, schon gar nicht vor 500.000 Leuten. Da fing ich an zu beten, denn das war eine schreckliche Erfahrung, während des Konzertes auf LSD zu sein.“

Musik: Soul Sacrifice**Autor:**

Trotzdem wurde Santanas Auftritt zu einem umjubelten Highlight des Woodstock-Festivals. Damals waren einige Drogen wie Acid auch noch nicht verboten und man kam auf dem Festivalgelände auch billig an Drogen jeder Art. Bei den Bühnendurchsagen wurde vom Festivalsprecher auch vor schlechten, vor braunem Acid gewarnt:

O-Ton einer Bühnendurchsage:**Autor:**

Ansonsten ging man auf dem Woodstock-Gelände sehr liberal mit dem Drogenkonsum um, weiß Frank Schäfer, der Autor des Buchs „Woodstock 69“:

O-Ton von Frank Schäfer:

„Man muss sich das so vorstellen, dass die Verantwortlichen in weiser Voraussicht auch schon die offiziellen Ordnungskräfte nur außerhalb des eigentlichen Festivalareals haben patrouillieren lassen. Innerhalb des Festivals eigene Security-Kräfte, auch Polizisten, die besonders gekleidet waren, mit einem roten T-Shirt mit Peace-Aufdruck, und besonderen Verhaltensmaßregeln gehorchen sollten, und die waren eben, greift nicht durch bei Drogenvergehen.“

Autor:

Für die medizinische Versorgung der Festivalbesucher gab es auch Ausnüchterungszelte. Dort spielte der ehemalige Loving Spoonful Sänger und Gitarrist und Sänger John Sebastian – leicht bedröhnt – ein paar Songs, und fand das sogar noch besser als seinen Auftritt zuvor auf der großen Woodstock-Bühne:

O-Ton von John Sebastian:

„It was a better performance than when I was on stage“

Autor:

Auch Joe Cocker musste dort bekifft und angetrunken kurz vor seinem Auftritt behandelt werden, erinnert sich ein österreichischer Sanitäter, der damals in Woodstock dabei war:

O-Ton eines österreichischen Sanitäters:

„Joe Cocker trat so am Nachmittag um 3 Uhr am Samstag auf, und um viertel nach 2.00 Uhr wurde er von zwei Roadies zu uns hereingetragen. Er hatte einen schweren Spasmus-Anfall gehabt. 10 Minuten vor seinem Auftritt, er lag dann schon etwas ruhiger und hat nur noch geröchelt, wankte er auf, so wie Frankenstein, sagte 'I think I Should Go On Stage', und dann sang er fast wie ein junger Gott!“

Musik: *With A Little Help from My Friends***Autor:**

Mit seiner Woodstock-Version von With A Little Help From My Friends wurde Joe Cocker zum Star, er sang auch den Ray Charles-Klassiker Let's Go Get Stoned:

O-Ton von Joe Cocker:

Wir haben Let's get Stoned gespielt und das traf die Stimmung ja direkt auf den Punkt.

Musik: *Let's Go Get Stoned***Autor:**

Drogen und Alkohol, Bewusstseinerweiterung und Rausch, das gehörten für die Hippie-Generation im Jahr 1969 einfach dazu. Die Ernüchterung folgte kurze Zeit später, nach dem zu frühen Drogentod ihrer Idole wie Jimi Hendrix, Janis Joplin oder Jim Morrison.